russisch-Niemeschkin am Bruth nächst Czernowitz eintreffen sollen. Heute liegt uns neuerdings eine Meldung aus Podwolocziska vor, welche sich ebenfalls auf die Vormärtsbewegung neuer russischer Truppenkörper gegen die Nordostgrenze Oesterreichs bezieht. Diese Meldung lautet wie folgt: „Seit dem 21. d. treffen täglich in der Station Proskurow mehrere Militärzüge mit Truppen der verschiedenen Waffengattungen ein, welche aus dem Innern Rußlands kommen und weiter nach Kamieniec-Podolski vorgeschoben werden. Wie russische Offiziere behaupten, werden sechs Regimenter kaukasischer Reiterei und vier Regimenter Infanterie nach Kamieniec-Podolski befördert. Entlang der Bahnlinie Woloczysk-Zmerinka sind bereits starke Truppen-Abtheilungen massirt, und es werden überdies längs der ganzen Grenze Beobachungsthürme errichtet. In Zmerinka wurde der Bau einer großen Caserne in Angriff genommen. Die an Galizien und an die Bukowina grenzenden Gebiete des russischen Reiches sind überhaupt mit Truppen überfüllt, und wenn man die Grenze passirt, so wähnt man mitten im Rayon einer Armee zu sein, die in ihrem strategischen Aufmarsche begriffen ist." — Wenn sich diese uns aus verläßlicher Quelle zukommenden Nachrichten bestätigen, woran wir durchaus nicht zweifeln, so hätte die russische Regierung in den letzten Wochen ihre Truppen allein an der Nordostgrenze Oesterreichs um ein Cavalleriecorps von sechs Regimentern und eine Infanterie-Division von vier Regimentern verstärkt, wobei wir noch annehmen, daß die sechs russischen Reiter-Regimenter, von welchen kürzlich gemeldet wurde, daß sie nach Nowofeliza dirigirt wurden, dieselben sein dürften, welche jetzt nach Kamieniec-Podolski bestimmt sind. In der That liegen Nowofeliza und Kamieniec-Podolski so nahe beieinander, daß es möglich ist, daß die beiden Meldungen ein und dasselbe Cavalleriecorps betreffen. Wir beschränken uns darauf, die fortwährende Verstärkung der russischen Grenztruppen zu constatiren. Zu jeder Commentar zu dieser gewiß beunruhigenden Thatsache ist überflüssig. (Siehe Leitartikel d. Red.)

* Die zweite holländische Kammer hat mit 46 gegen 38 Stimmen den von einigen liberalen Abgeordneten gestellten Antrag, das Princip der Schulpflicht in das neue Schulgesetz aufzunehmen, verworfen. Die Rechte stimmte, wie auch nicht anders zu erwarten war, dagegen, die liberale Partei dafür. Es giebt im Königreich der Niederlande etwa 70 bis 80 000 Kinder, welche überhaupt keinen Schulunterricht genießen und der größte Theil derselben entfällt auf die Landbau treibende Bevölkerung. Wenn man sich erinnert, daß seiner Zeit, als das Gesetz zum Schutz des Mißbrauchs von Frauen und Kindern bei der Arbeit in Fabriken berathen wurde, sowohl vom Justizminister (ultramontan), als auch von der Rechten gegen jeden Versuch, auch die bei der Feldarbeit beschäftigten Kinder der Wohlthat dieses Schutzgesetzes theilhaft werden zu lassen, Verwahrung eingelegt wurde, und wenn man dann sah, wie der Minister des Innern bei der Bestreitung des Antrages hauptsächlich geltend machte, daß die Einführung des Schulzwangs bei den mit Feldarbeiten beschäftigten Kindern auf unübersteigliche Schwierigkeiten stoßen würde, so kann man sich unmöglich der Schlußfolgerung erwehren, daß man damals absichtlich diese Lücke im Gesetze — und als solche wurde sie auch von allen Unparteiischen anerkannt — offen gelassen hatte, um jetzt eine desto bessere Handhabe zur Bekämpfung des liberalen Antrages zu haben. Und doch hatte damals die Regierung offen erklärt, daß, wenn die dringendsten Gewissensbeschwerden der Orthodoxen und Ultramontanen in der Schulfrage aus dem Wege geräumt worden seien, sie nicht mehr zaudern würde, die Hand zur Einführung der Schulpflicht zu bieten.

* St. Genest, einer der angesehensten Mitarbeiter des Pariser „Figaro", ein Politiker, der sich selbst als den „monarchischsten und reactionairsten aller Männer" bezeichnet, sich aber einen vorurtheilsfreien Blick über die Lage in Frankreich zu bewahren gewußt hat, liest seinen Freunden und Parteigenossen im „Figaro" in eindringlichster Weise den Text:

Er faßt zunächst das Ergebniß der Wahlen dahin zusammen, daß trotz aller Verschwörungen und Verleumdungen, trotz alles Kriegsgeschreis und aller Drohungen mit allgemeiner Umwälzung Alles beim Alten bleibt oder vielmehr von vorn anfängt; der Berg habe eine Maus geboren. Man habe von ehrenwerthen Leuten verlangt, daß sie verkommenen Abenteurern, Abtrünnigen und Aufrührern die Hand hätten drücken sollen. Zwei Wege boten sich, wie St. Genest ausführt, den Conservativen dar. Sie konnten vor das Volk treten und ihm einfach sagen: „Da weder die Monarchie, noch das Kaiserreich möglich sind und die Republikaner uns schlecht regieren, so bewerben wir uns um Eure Stimmen, um mit Unterstützung der gemäßigten Republikaner besser zu regieren." Diesen allein verständigen und politischen Weg aber betrat man nicht, man schlug vielmehr einen andern ein, indem man sagte: „Da wir die Regierung verabscheuen, so wollen wir Alles zu Boden werfen, ohne zu wissen, was wir an seine Stelle setzen können, ja sogar mit der vollen Ueberzeugung, daß wir nichts an die Stelle setzen können." Aus ihrem eigenen Parteilager heraus haben die „Königstreuen" schwerlich je so harte, aber wahre Worte gehört. St. Genest geht noch weiter. Er erklärt auch den Kreuzzug der Königspartei gegen den Parlamentarismus geführt hat, für unsinnig, denn außerhalb des Parlamentarismus gebe es nur die Dictatur eines Cäsars oder eines Tonkins. Die Verfassung fällt St. Genest gar nicht für so schlecht, denn sie sei von Monarchisten gemacht und gleiche den Verfassungen anderer Länder. Zum Schlusse kommt das Geständniß, daß das Volk Frankreichs nun einmal an der Republik hängt, und daß die Königspartei sich damit bescheiden und einen anderen Weg als den bisherigen betreten müsse, um bei den Stichwahlen noch einigen Erfolg zu haben. Vor Allem warnt St. Genest vor der Fortsetzung des Bündnisses mit Boulanger. „So lange der bestrafte Soldat in seiner Verstyelle ruft: Es lebe Boulanger; so lange der abgesetzte Officier den Säbel von sich wirft mit den Worten: Boulanger wird ihn mir wiedergeben; so lange der verurtheilte Dieb und Mörder Boulanger um Hilfe anruft, so lange Mißgänger, Lumpen, Zuhälter und der Abschaum der Straße Boulanger zujauchzen: so lange beschwöre ich Euch, stimmt nicht für Boulanger!"

* Paronelli, der aus Berlin ausgewiesene Correspondent des „Secolo", der jetzt seine von Paris aus fortgesetzte Mitarbeiterschaft für genanntes Blatt eingestellt und seine langjährigen Beziehungen mit demselben abgebrochen hat, motivirt diesen seinen Entschluß in einem an den „Capitain Fracassa" gerichteten Briefe, in welchem er auseinander setzt, daß die angebliche Sympathie der französischen Demokratie für Italien eitel Geflunker sei, daß die vereinzelten jüngsten Kundgebungen zu Gunsten der Italiener, beispielsweise der Empfang der italienischen „Arbeiter-Delegirten" im Pariser Stadthause, keineswegs spontane Acte waren, daß man endlich in Frankreich für Italien nichts als Haß und Mißachtung empfinde. Paronelli kann es mit seinem Gewissen nicht vereinbaren, seine Feder der Lüge zu leihen; Paronelli's Erklärungen machen in Rom großes Aufsehen.

* Die spanisch-marokkanischen Zwischenfälle der letzten Zeit sind nach den neuesten in Berlin vorliegenden Nachrichten als beigelegt zu betrachten; es ist über die sämmtlichen Streitpuncte eine vollständige, freundschaftliche Verständigung erzielt worden. Bei dieser Sachlage ist es als sicher anzusehen, daß der spanische Gesandte schon an einem der nächsten Tage sein Beglaubigungsschreiben sowie die üblichen Geschenke in Tanger überreichen wird.

* Die im nächsten Monat im neuen Staate Washington stattfindende erste Staatswahl verspricht, wie die „New-Yorker Handelszeitung" berichtet, eine außerordentlich interessante zu werden, weil sich die Frauen, trotzdem ihnen die neue Staatsverfassung kein Recht dazu giebt, à tout prix an den Wahlen betheiligen wollen. In einer vor einigen Tagen in Walla Walla, Washington, abgehaltenen Versammlung der Frauenrechtlerinnen wurde beschlossen, überall im Staate separate Stimmplätze für die Frauen zu errichten, an welchen die letzteren ihre Wahlzettel abgeben können. Die Washingtoner Frauen meinen es ernstlich und wollen, wenn ihr Wahlrecht von den bösen Männern angefochten werden sollte, die Angelegenheit vor dem höchsten Gerichtshofe des Staates zum Austrag bringen. Da der letztere aber leider auch aus Männern besteht, wird den Frauen wohl nichts Anderes übrig bleiben, als einen weiblichen Gerichtshof zu organisiren.

Vermischtes.

— Berlin, 28. September. Der hiesigen Central-Hilfscasse für die Aerzte Deutschlands hat der verstorbene Geheime Sanitätsrath Dr. Uhrbaumell 600 000 Mark hinterlassen.

— Berlin, 28. September. Folgende „wilde Geschichte" wird von einer hiesigen Local-Correspondenz erzählt: „Wie erst kürzlich vom Cottbuser Damm gemeldet wurde, daß dort eine aus schulpflichtigen Knaben bestehende Indianerhorde bei ihrem Lagerfeuer überrascht worden war, so hatte eine Anzahl Jungen des civilisirten Westens zu einem wilden Westen sich zusammengethan. Auf dem Haupte die Federkrone, das Gesicht bemalt, den Arm mit dem Bogen bewaffnet, lagerten sich die Knaben auf den Prairien, vulgo Baustellen, die zwischen dem Zoologischen Garten und dem Charlottenburger Gebiet sich erstrecken. Gestern Nachmittag nun wurde im Lager großes Pfeilschießen geübt. Einer der Indianer, ein zehnjähriger Knabe, hatte sein Geschoß soeben in die Luft entsendet und blickte dem Fluge desselben nach, als der Junge plötzlich die Gesichtsfarbe änderte und durch Zeichen seinen Stammesgenossen begreiflich zu machen suchte, daß er dem Ersticken nahe sei. Er zeigte auf seinen Hals, und nun begriffen die Jungen, daß ihr Kamerad eine jener kleinen Muscheln hinuntergeschluckt habe, von denen bei ihnen die Sage ging, daß jeder indianische Schütze eine solche im Munde führen müsse, wenn er einen guten Schuß abgeben wolle. Der Zustand des Schützen ward ein bedenklicher. Die Augen quollen ihm aus den Höhlen und vor Athemnoth vermochte er keinen Schritt vorwärts zu thun. „Zum nächsten Arzt!" gab einer der Knaben das Losungswort aus, und angethan mit dem indianischen Schmuck, trugen die Genossen ihren Kameraden nach der Leibnizstraße, einen Weg von 10 Minuten, zum Herrn Doctor Palmié in Charlottenburg, Leibnizstraße 15a. Glücklicherweise trafen sie den Arzt, der über den sonderbaren Aufzug nicht wenig erstaunte. Es war die allerhöchste Zeit, und ohne einen Augenblick zu verlieren, machte der Arzt bei dem Knaben den Luftröhrenschnitt und holte die unterhalb des Kehlkopfes sitzende Muschel heraus. Dann setzte er eine Canüle ein, und der Knabe war gerettet, wenn er auch eine längere Zeit in der Behandlung des Arztes bleiben muß."

— Leitmeritz, 27. September. Nunmehr ist das Urtheil bekannt geworden, das über Dragoner-Oberlieutenant Herrn Lang wegen dessen Angriffs auf den Theresienstädter Bürgermeister Herrn Weißler verhängt wurde. Das Militärgericht in Theresienstadt hatte den Oberlieutenant Lang zu 14 Tagen Zimmerarrest verurtheilt; der Corpscommandant erhöhte jedoch dieses Strafausmaß auf 5 Monate, und zwar sind die ersten und die letzten 14 Tage verschärft. Nach abgebüßter Strafe tritt das Ehrengericht zusammen.

— Aus Elsaß-Lothringen, 25. September. Mit dem vorgestrigen Tage hat man an vielen Orten die Weinlese begonnen, besonders im Unterelsaß, wo man gewöhnlich eine Woche früher zu herbsten pflegt, als am Oberrhein und an der Mosel. Der Ausfall der Lese ist überall ein recht günstiger. Was die Quantität anbetrifft, so berichtet man fast von überall her von einem sogenannten Drewviertelherbst, was man etwa mit einer guten Mittelernte umschreiben könnte. Nur in einigen Gegenden des Oberelsasses, wo der Sauerwurm, und in der Nähe von Metz, wo die Rebkaus aufgetreten ist, bleibt die Ernte hinter einer Mittelernte zurück. Die Qualität ist überall sehr gut und erreicht in einzelnen günstigen Lagen sogar den weithin berühmten 1865er. Die Preise des neuen Mostes, der ein Gewicht zwischen 80 und 90 Grad nach Oechsle hat — im vorigen Jahre ca. 70 Grad — sind deshalb auch sehr hohe. Die größeren Verkäufe auf dem Stock, die besonders von pfälzischen Champagnerfabriken gemacht werden, bewegen sich je nach Lage zwischen 12 und 20 ℳ für 50 l eingestampfte Trauben. In Straßburg wird der Most in Wirthschaften für 80 ₰ das Liter verkauft, dürfte aber, sobald die Lese überall beginnen hat, billiger werden. Das Geschäft in alten Weinen ist zur Zeit flau. Es sind leere Fässer aus früheren Jahren genug vorhanden, und die Winzer halten deshalb mit Verkäufen an sich, bis die Preise des Neuen sich gesetzt haben. Auch aus der Pfalz und vom Oberrhein lauten die Weinberichte sehr gut. In Dürkheim und Hochheim fanden vorige Woche große Weinversteigerungen statt. An ersterem Orte kamen etwa 200 Fuder (à 1000 l) 1888er zum Verkauf und erzielte derselbe zwischen 430 und 750 ℳ für 1000 l. In Hochheim wurde der 1888er durchschnittlich für 700 ℳ das Fuder losgeschlagen.

— Nicht weniger als 40 Agenten und Placatankleber traten letzter Tage die Reise von New-York nach England an, bewaffnet mit 400 000 Stück bedruckten und bemalten Anpreisungen, um das Erscheinen der großen Schaustellung Barnum's, des Königs des Humbugs, vorzubereiten. Am 1. November wird die Schaustellung in Olympia (London) eröffnet werden und sechs Monate dauern.

— Die größte Tiefe des Meeres ist, wie man im „Iron" liest, im südatlantischen Ocean, zwischen der Insel Tristan d'Acunha und der Mündung des Rio de la Plata. Der Grund wurde dort in einer Tiefe von 40 236 Fuß oder 8¾ Meilen erreicht. Diese Tiefe übersteigt um über 17 000 Fuß die Höhe des Berges Everest, des höchsten Berges in der Welt. Im nordatlantischen Ocean, südlich von Neufundland, erreichte das Senkblei eine Tiefe von 4580 Faden oder 27 480 Fuß, während Tiefen von 34 000 Fuß oder 6½ Meilen südlich von den Bermuda-Inseln ermittelt wurden. Die durchschnittliche Tiefe des Stillen Meeres zwischen Japan und Californien ist etwas über 2000 Faden, zwischen Chili und den Sandwichs-Inseln 2500 Faden und zwischen Chili und Neuseeland 1500 Faden. Die Durchschnittstiefe sämmtlicher Meere ist zwischen 2000 und 2500 Fadem.

— Nach der Einverleibung der Vorstädte zählt Chicago 1,1 Millionen Seelen, auf einem Gelände von 171 englischen Quadratmeilen; sie ist in Bezug auf Flächenraum die größte Stadt der Vereinigten Staaten und steht hinsichtlich der Bevölkerungszahl nur noch hinter New-York zurück. Außerordentlich reich ist die Hauptstadt von Illinois an deutschen und österreichischen Einwanderern.

Literatur.

Anton von Perfall's glänzender Roman „Gift und Gegengift" gelangt im 25. Hefte der Großquart-Ausgabe der „Deutschen Romanbibliothek" (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) zu neuer Steigerung. Wie aus der unter dem Druck der Verhältnisse etwas gewaltsam beschleunigten Verschmelzung angekränkelter aristokratischer und gesund bäuerlicher Elemente ein Läuterungsprocess sich entwickelt, der über kurz oder lang alle Bande zu sprengen droht, das ist hier ebenso meisterhaft als lebhaft durchgeführt. Auch der zweite Roman „Schatten" von Doris Freiin von Spätgens gelangt, wenngleich auf ganz anderem Gebiete sich bewegend, zu Entfaltungen von höchstem Interesse. In Verbindung damit bringt das Journal ferner Beiträge aus der neuen deutschen Lyrik, sowie ein geistvoll, abwechslungsreiches Feuilleton und es ist daher kein Wunder, wenn jedes neue Heft dieser trefflichen Zeitschrift mit größter Spannung erwartet wird. Für den binnen kurzem beginnenden neuen Jahrgang ist die Redaction in der glücklichen Lage, wieder neue Gaben erlesenster und bedeutsamster Art der namhaftesten Schriftsteller den Abonnenten des Journals darbieten zu können und verfehlen wir deshalb nicht, schon heute auf denselben empfehlend hinzuweisen.

Als Extrabeilage enthält die vollständige Auflage der vorliegenden Nummer ein Engros-Preisverzeichniß über Harlemer Blumenzwiebeln von E. G. Ziegler in Leipzig, Kleine Fleischergasse 5, 7, 10, auf welches auch an dieser Stelle verwiesen wird.

Patentbureau Ing. Otto Sack, Brühl 2, Gr. Tuchhalle seit 1878. Mäßige Preise, günst. Bedingungen. Fernspr. 682.

Patentbureau J. Morgner, Civil-Ingenieur, Leipzig, Reichsstr. 10. Gegr. 1877.

Patentbureau Bernh. Poerschmann, Reichsstraße 45.

Bauzeichnungen
fertigt und Bauleitungen übernimmt
Paul Richter, Architekt, Salomonstraße 11, I.

A. H. A. Bergmann's Parfüm „Königin der Nacht" das Glas zu 1-2 ℳ
A. H. A. Bergmann's Toilettenseife „Fürs Haus" d. Stück zu 35 u. 50 ₰
A. H. A. Bergmann's Rasir-Seifen das Stück zu 30 u. 50 ₰
A. H. A. Bergmann's Zahnseife-Zahnpasta das Stück 40, 50 u. 100 ₰
echt nur aus Waldheim i. S. findet man in besseren Parfümerie-, Drogen- und Apotheken-Geschäften.

A. Zeiss ist die beste **Gloria** Schreibfeder. **Feder**
Zu haben in den besseren Schreibwaarenhandlungen.

Patent-Bronzefarben
tont in allen Sorten, sowie Gold, Kupfer, Silber.
Fabriklager bei
Heinr. Ernst Poerschmann, Dorfstraße 11.

Größte Auswahl von
Spielwaaren
En gros En détail
empfiehlt
Gustav Scholtz,
Leipzig, Johannesgasse 1. am Augustusplatz.

Grösste Auswahl aller Artikel für
Papier- und Buchhandl., Buchbindereien.
Lager aller in letzter Zeit erschienenen Neuheiten von
Gratulationskarten, Pathenbriefen, Reliefs, Bilderbüchern, Schreib- und Poesie-Albums, Notizbüchern, Briefpapier-Cassetten, Schreibmappen, Schreibmaterialien, Spielen.
M. Aplan-Bennewitz, Markt, Barthel's Hof, nur im Hofe quervor.

Das ewige Feuer.
A. Beulshausen's Patent-Ofen ꝛc. mit Grudefeuerung.
Plagwitz, Albertstr. 45. Leipzig, Katharinenstr. 16.
Lager in Eisen- und Kurzwaaren.

Kein Tintenfass mehr bei Gebrauch des **Meteor-Füllederhalters.** A.-G. f. Kleinmechanik Zürich.

Gummi- Waaren- Fabrik, chirurg. Bracke. **Paris.**
Feinste Specialitäten.
Hoflfr. Versandt durch W. H. Mielck, Frankfurt a/M. Ausführl. Special-Preisliste gegen 20 ₰ Portoauslage.

Vom 1. October ab befinden sich meine Geschäftsräume
Bayerische Strasse No. 12
gegenüber dem Bayerischen Bahnhof.
C. Koelitz-Giani
Prembeden-Fabrikation und Engros-Geschäft.

In Englische
Park-Austern
empfiehlt
M. D. Schwennicke Wwe.

Echte Havana-Importen,
edle Marken, mild und fein in Aroma, zu 120—750 ℳ **Hamburger und Bremer Cigarren,** feine qualitätreiche Handarbeiten zu 50—200 ℳ für das Tausend, sowie **echte Türk. und Egypt. Cigaretten,** direct von Konstantinopel und Kairo von mir bezogen, empfiehlt
A. Silze, Cigarren-Importeur,
Petersstr. 37, im Hirsch. und Goethestr. 9. Credit-Anstalt.

Feine Qualitäts-Cigarren,
Handarbeiten,
aus den ersten Hamburger Fabriken,
von 75 bis 150 ℳ pro Mille, empfiehlt
Carl Flatau, Goethestr. 5, am Neuen Theater,
und Lortzingstraße 1, alte Reichsbank.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . . . Nr. 222.
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . . „ 153.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.
Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.
Postamt 2 am Leipzig-Dresdner Bahnhofe.
Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe.
Postamt 4 (Mühlgasse).
Postamt 5 (Neumarkt 16).
Postamt 6 (Wiesenstraße 19).
Postamt 7 (Naunhäuser Steinweg.)
Postamt 8 (Eisenbahnerstraße).
Postamt 9 (Neue Börse).
Postamt 10 (Hospitalstraße).
Postamt 11 (Körnerstraße).
Postamt Leipzig-Reudnitz (Senefelder Straße 2).

1) Die Postämter 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9, 11 und Leipzig-Reudnitz sind zugleich Telegraphenanstalten. Bei dem Postamte 5 werden Telegramme zur Besorgung an die nächste Telegraphenanstalt angenommen.
2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Packereien sowie werthvoller Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei dem Postamt 10 (Packetpostamt) findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.
3) Die Dienststunden bei sämmtlichen Postämtern werden abgehalten: an den Wochentagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) zu 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme ꝛc. von Telegrammen außer den Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Telegraphenamte am Augustusplatz werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatz findet an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11 bis 12 Vormittags eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung Dresdner Bahnhof, geöffnet Wochentags 8—12 Uhr Vormittags und ½3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und

der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung (Berlin 75 u. 77 [Friedrichstraße] parterre im Laden, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft

a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Zuge, Zugeinschüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reisegepäckbeförderungen, Fahrpreisermäßigungen ꝛc.;
b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen ꝛc.

Landwerker-Bureau im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage links (über der Wache befindlich). Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken:
Volksbibliothek I. (V. Bezirksschule) 11—12 Uhr Mittags.
Volksbibliothek II. (I. Bürgerschule) 11—12 Uhr Mittags.
Volksbibliothek III. (VII. Bürgersch., Tinthemm. 6) 11—12 Uhr Mittags.
Volksbibliothek IV. (VI. Bürgerschule) 11—12 Uhr Mittags.
Volksbibliothek V. (Reudnitz, Volksschule unteren Theils, Eingang Marschallstraße) 11—12 Uhr Mittags.
Volksbibliothek VI. (I. Bürgerschule B. Lortzingstr. 2) 11—12 Uhr Mittags.
Pädagogische Centralbibliothek (Comenius-Stiftung), Lehrerverein-haus, Kramerstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr.
Städtische Sparcasse. Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft parterre links. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 8/10; Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 37; Heinrich Unrah, Weststraße 33; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; Julius Flack, Coerstraße 1, Eingang Grimm. Steinweg.
Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auctionen nur bis 2 Uhr. Eingang: zur Winterversatz und Zurücknahme vom neuen Börsengebäude, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.
In dieser Woche und an den entsprechenden Tagen verfallen die vom 31. Decbr. bis 5. Jan. 1889 verliehenen Pfänder, deren weitere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.
Stadt-Steuer-Einnahme. Geschäftszeit: 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags. Die Steuerkassen sind für das Publicum geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 4 Uhr Nachmittags.
Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Schloßgasse Nr. 22. Wochentags geöffnet 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr. Sonntags und Feiertags 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und solcher Sterbefälle, deren Anmeldung keinen Aufschub gestattet. Eheschließungen erfolgen nur an Wochentagen Vormittags.
Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des Königl. Standes-Amtes. Dieselbe erteilt während der beim Standesamt üblichen Geschäftszeit die Bergebung der Grabstellen auf neuerdachten Friedhöfen, sowie die Ausfertigung der Concessionsscheine, Vereinnahmung der Concessionsgelder und die Erledigung der laufenden auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten.
Schlußzeit für den Besuch der Friedhöfe Abends 6 Uhr.
Herbergen zur Heimath. Ulrichsgasse Nr. 75 und Gerberstraße Nr. 10. Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰. Mittagstisch 50 ₰.
Herberge für weibl. Dienstboten („Marthahaus") Lilienstraße 9 (früher in Reudnitz). Nachtlager und Frühkaffee 30 ₰. Nachtlager und Verpflegung für den ganzen Tag 60 ₰. Herrschaften treffen die stellesuchenden Mädchen bis Vormittags 11 Uhr an. — Für Lehrerinnen, Verkäuferinnen ꝛc. volle Pension, täglich 1 ℳ 20 ₰. Hospiz für reisende Damen.
Tabeim für Arbeiterinnen, Breustraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.
I. Sanitätswache des Samariter-Vereines, Hainstraße 14. Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh. An Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.
II. Sanitätswache des Samariter-Vereines, Petersteinweg 17. Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh. An Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.
Lehrlingsheim, Coelestinstraße 10, I. Vorsteher cand. theol. Wohnung und volle Verpflegung monatlich 25 ℳ.
Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.
Städtisches Museum geöffnet von 10½—3 Uhr. Eintritt 25 ₰.
Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.
Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und ausländische Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ¾ ℳ pr. Person) sind am Wettportal zu lösen.
Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, II. (Kaufhalle) geöffnet von 10 bis 4 Uhr Wochentags und
„ „ 10 „ 3 „ Sonn- und Feiertags.
Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11 bis 1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.
Kunstgewerbe-Museum. Thomaskirchhof Nr. 25, I. Die Sammlungen sind Sonntags ½11—1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags 11—1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12—1 Uhr.
Sammlung der kgl. geologischen Landesuntersuchung. Thalstraße 35, 2. Etage, Sonntags ½11 bis ½1 Uhr Vormittags.
Sammlungen des Vereins für die Geschichte Leipzigs geöffnet Sonn- und Freitags von ½11—½1 Uhr Mittags.
Deutsches Buchgewerbe-Museum im neuen Buchhändlerhause, Parcel links, I. Geöffnet: Sonntag, Dienstag, Donnerstag, und Sonnabend von ½11—1 Uhr. Montag und Donnerstag Abends von 6—9 Uhr. Eintritt frei.
Franz Schneider'sche „Kunstgewerbliche Ausstellung" ganzer Wohnungs- und Villenausstattungen Weststraße Nr. 49 und 51. Täglich unentgeltlich geöffnet.
F. A. Schütz, Grimmaische Straße 10. Permanente Ausstellung fertiger Zimmereinrichtungen. Besichtigung nur an Wochentagen!
Schlachten-Panorama. Reichsstr. Täglich geöffnet.
Zoologischer Garten. Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.
Schützenhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Die Hilfe der städtischen Feuerwehr wird im Falle eines Brandes, ohne Rücksicht auf dessen Umfang oder Entstehungsursache, unentgeltlich gewährt.

DANNEMORA-WERKZEUGGUSSSTAHL, alle Sort. DEUTSCH. STAHLE, STAHLBLECHE, STAHLDRAHT, *COMPRIM. BLANKE STAHL- U. EISENWELLEN ETC.* sowie sämmtl. Artikel des GRUSONWERKES, Magdeburg-Buckau, bei EDUARD DÜNKELBERG, LEIPZIG, Bahnhofstrasse 19, Permanente Lagerbestände ca. 300,000 Kilogr. Prima-Referenzen.

Gummiwaaren-Bazar
Gummi-Wäsche, Bad- und Reiseartikel,
Jex-Schmuck-Sachen und Kinderspielzeug.
10 Petersstrasse 10.

Körting & Mathiesen
Leipzig, Inselstrasse 14/16
empfehlen sich
zur Ausführung von **elektr. Klingel- und Signalanlagen** jeder Art.
Prompte Ausführung. — Billige Preise.

Elektrische Beleuchtungsanlagen vermittelst neuester Compound Dynamo-elektrischer Maschinen, Original-construction „Gramme" (Kaiserhof, Central-Halle, Mey & Edlich, Bibliogr. Institut).
Schumann & Koeppe, Mittelstrasse 7.

Gasmotoren, Dampfmaschinen, Werkzeugmaschinen und **Werkzeuge** bei **Gustav Jacoby & Co.,** Bahnhofstrasse No. 19.

Gummi-Regenröcke, Gummi-Schuhe aller Art,
2 Bahnhofstrasse 2. **Gustav Krieg,** 2 Bahnhofstrasse 2.

Versand-Geschäft Mey & Edlich,
18 Neumarkt, Leipzig, und 28 Nonnenstrasse, Plagwitz.

Neues Theater.

Sonntag, den 29. September 1889.
157. Abonnements-Vorstellung (I. Serie, grün).
Anfang ½7 Uhr.

Die Zauberflöte.
Oper in 2 Acten von E. Schikaneder. Musik von Mozart.
Regie: Oberregisseur Goldberg. — Direction: Capellmeister Porth.

Personen:

Sarastro	Hr. Wittekopf.
Tamino	Hr. Thate.
Sprecher	Hr. Perron.
Erster Priester	Hr. Degen.
Zweiter Priester	Hr. Knüpfer.
Königin der Nacht	Fr. Baumann.
Pamina, ihre Tochter	Frl. Jeinsek.
Erste Dame	Frl. Walze a. G.
Zweite Dame	Frl. Nagel.
Dritte Dame	Fr. Duncan-Thunbert.
Erster Genius	Frl. Artner.
Zweiter Genius	Frl. Zdbrich.
Dritter Genius	Fr. Lemnisohn.
Papageno	Hr. Schelper.
Papagena	Frl. von Gaudecker.
Monostatos, ein Mohr	Hr. Marien.